Predigt in der interaktiven Adventsandacht der

1. Adventswoche (06.12.2023)

Jeremia 23, 5-6

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

5 Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, dass ich dem David einen gerechten Spross erwecken will. Der soll ein König sein, der wohl regieren und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben wird.

6 Zu seiner Zeit soll Juda geholfen werden und Israel sicher wohnen. Und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: »Der HERR ist unsere Gerechtigkeit«.

Der Herr segne sein Wort an uns allen. Amen.

I.

Für unsere Betrachtung kommen wir zurück auf die Alttestamentliche Lesung aus Jeremia (Kap. 23,5-6), und wir schauen uns dazu etwas an:

Das hier ist so etwas wie die „grande dame“ der Holzschnitzkunst / Holzsägekunst / Holzdrechselkunst.

In Kleinformat, für den häuslichen Bereich, im Wohnzimmer, gibt es sie schon sehr, sehr lange.

In der Maxi- Ausführung, also als große „Freiland-Pyramide“ gibt es sie erst seit 90 Jahren! Die erste Freiland-Pyramide wurde am 17. Dezember 1933 feierlich eingeweiht.

Hier sehen wir einen Ausschnitt des mittleren Stockwerks. Maria hat vor sich das Krippen-Bett, hier fast verdeckt von der Außenstrebe. (Passt auch zur Zeit des Advent – denn noch ist es nicht so weit! - noch erwarten wir den Heiland -), und Josef schaut ihr über die Schulter.

II.

Die Kunsthandwerker, die diese Pyramide erbauten, waren bei der Anordnung dieser Figuren offenbar pfiffiger als andere. Denn diese Anordnung hat den Vorteil, dass keiner rückwärts laufen muss, wenn die Pyramide sich dreht.

In meinen Kindertagen hatten wir zuhause auch eine Pyramide. Sie ähnelte dieser hier. Da stehen sich Maria und Josef gegenüber, beide wenden sich dem Kind in der Krippe zu, und die Krippe steht zwischen ihnen. Was zur Folge hat, dass beim Kreisen der Pyramide immer einer von beiden sich rückwärts bewegt. Mir hat sich eingeprägt, wie mich das als Kind fasziniert hat – ich muss noch recht jung gewesen sein – fasziniert davon, dass da einer so souverän rückwärts laufen kann, ohne sich ein einziges Mal umzuschauen.

III.

Bewegung kommt hinein, wenn die Pyramide, anfängt sich zu drehen. Aber es bleibt doch immer bei der horizontalen Bewegung. Das untere Stockwerk können wir auf unser Leben übertragen. Wir sehen, wie im Leben alles so seinen Gang geht: Auf der Arbeit schiebt man seinen Karren – welche Form auch immer der dann annimmt: auf der Baustelle, im Betrieb, am Computer, …. Da wird die Ernte eingefahren: In Form der Lohnahlung, oder indem ein Projekt seinen krönenden Abschluss hat. Und nach Feierabend trinkt man auch mal ein Gläschen Wein.

Was sich auf den darüber liegenden Stockwerken abspielt, das wird unten erst mal gar nicht wahrgenommen. - Denn es scheint, als würden die Ebenen unverbunden nebeneinander herumkreisen. Unten unsere Welt – mittig Bethlehem vor 2000 Jahren – oben der Himmel.

Je länger ich mir die Kreiselei auf den verschiedenen Ebenen anschaue, desto stärker drängt sich mir der Gedanke auf: Da fehlt mir eine ganz entscheidende Bewegung bei dieser Pyramide!

IV.

Das wäre doch was, wenn die Ebenen verbunden werden, etwa indem man ein Loch in den Boden sägt, und dort eine Treppe einbaut. Das wäre auch im Sinne unseres Jeremia-Wortes! Denn da entdecke ich auch die vertikale Bewegung von oben nach unten. Wenn der Prophet Jeremia beschreibt und ankündigt, wie Gott sich anschickt, die Initiative zu ergreifen.

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, dass ich dem David einen gerechten Spross erwecken will. Der soll ein König sein, der wohl regieren und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben wird.

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, dass ich dem David einen gerechten Spross erwecken will.

Gott will zu den Menschen kommen. Er will von oben nach unten kommen. Mitten hinein in unsere Geschäftigkeiten, an unsere Arbeitsstellen, mitten hinein auch in unser Versagen, in unsere Misserfolge.

Und Gott kommt zu uns, mit seiner Gerechtigkeit. Mit dem König, den gerechten Spross: ***„Der soll ein König sein, der wohl regieren und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben wird.[…] Und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: »Der HERR ist unsere Gerechtigkeit«.***

V.

In diesem Herrn sollen wir keinen anderen als Jesus Christus erkennen. Das bedeutet: Was wir nicht schaffen, das schafft ER: Er schafft es auf unseren „ewigen Baustellen“, wo wir wieder und wieder Sachen falsch anpacken, oder sie nicht zu Ende kriegen. Da will er Hand anlegen, da errichtet er für uns sein Bauwerk: Ich rede vom Bauwerk der Erlösung, davon dass Sünden vergeben werden, durch das, was am Stamm von Jesu Kreuz geschah!

Treppen mögen fehlen, ja! Aber dann entdecke ich das, was die Ebenen der Pyramide miteinander verbindet. Seht hin - die Säule in der Mitte der Pyramide.

Diese Säule, dieser Stamm, der steht für die vertikale Bewegung, die in der Geburt Jesu da ist: Jesus Christus wird aus Gott heraus geboren – er kommt von oben nach unten -, er stirbt am Stamm des Kreuzes, um unsere Sünde zu vernichten, um aus mir einen „Gerechten“ zu machen. *„Er wird ein Knecht und ich ein Herr.“* Damit Erde und Himmel zusammengebracht werden. So bringt er dich und mich von unten nach oben – von der Erde in den Himmel! Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Pfarrer Eberhard Ramme, Landau)